



# Ein Winter-Märchenland

## Sächsische Schweiz

**A**us dem Kochtopf in der Boofe, einer der im Elbsandstein typischen Freiübernachtungsstellen, ziehen süßliche Schwaden auf. Frische Orangen, Zimt und Nelken verströmen ihren Duft. Die im Rucksack transportierten Zutaten ergeben zusammen mit ein paar Flaschen Müller-Thurgau einen wunderbaren Glühwein, der am Wandfuß des Falkensteins in den Schrammsteinen gleich noch mal so gut schmeckt. Der Koloss baut sich während der Wanderung auf der „Großen Schrammsteinrunde“ plötzlich und unvermittelt in seiner ganzen Pracht vor einem auf. Er ist der massivste frei stehende Fels der gesamten Sächsischen Schweiz.

Die kleine Wanderpause bietet Gelegenheit, den sächsischen Kletterern zuzusehen, die sich hier traditionell Bergsteiger nennen. Sie stemmen, spreizen und schieben sich einen beeindruckenden Riss entlang – mit der im Elbsandstein berückichtigten Absicherung über nur wenige fixe Sicherungsringe; der Rest wird mit selbst anzubringenden Schlingen gesichert.

**Nicht nur zur Sommerzeit ... Wer in der kalten Jahreszeit ins Elbsandsteingebirge fährt, erlebt die faszinierende Landschaft mit ihren mächtigen Tafelbergen und bizarren Felsformationen in aller Ruhe. Und kann ein stimmungsvolles Rahmenprogramm mitnehmen.**

Text: **Christine Frühholz**

Vor über 150 Jahren waren Turner genau hier aus Spaß an der Freude an den Rissen, Löchern und Leisten nach oben gestiegen – und haben damit Klettergeschichte geschrieben.

Bis heute zieht der Falkenstein Kletterer mit starken Nerven an. Nur gut, dass die Sächsische Schweiz auch genügend Möglichkeiten zum Wandern bietet! Und das kann gerade in der kalten Jahreszeit seinen ganz besonderen Reiz haben. Die sonst üppig belaubten Buchen haben ihre Blätter bereits abgeworfen, was den Blick auf die zahlreichen Felsen freigibt. Außerdem sind weit weniger Touristen unterwegs, ein echtes Plus, wenn man

die berühmten Sehenswürdigkeiten wie die Bastei oder die Festung Königstein besichtigen will. Und es gibt spezielle Attraktionen wie das „Winterdorf Schmilka“:

## Blick auf wilde Felsen



Fotos: Tourismusverband Sächsische Schweiz / Frank Exß / Matthias Neumann



## ELBSANDSTEINGEBIRGE

Das Elbsandsteingebirge teilt sich in Sächsische und Böhmisches Schweiz und liegt im äußersten Südosten Deutschlands und dem Norden Tschechiens. Nur wenige Kilometer von Dresden entfernt, fasziniert die Region durch ihren Formenreichtum an Tafelbergen, Hochflächen, Felsnadeln und Schluchten, aber auch durch Buchenwälder und das Elbtal. Ein Großteil der insgesamt etwa 710 Quadratkilometer großen Region mit ihrer reichen Flora und Fauna ist als Nationalpark geschützt.

### Infos und Kontakt:

- Nationalpark Zentrum Sächsische Schweiz in Bad Schandau: zentrales Besucher- und Informationszentrum des Nationalparks: [nationalpark-saechsische-schweiz.de](http://nationalpark-saechsische-schweiz.de)
- Haus des Gastes in Bad Schandau: Karten, Prospekte, Rad- und Ausrüstungsverleih (Rucksäcke, Snow-Spikes, Stirnlampen etc.): [bad-schandau.de](http://bad-schandau.de)
- Infos und Angebote für den Winterurlaub vom Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.: [saechsische-schweiz.de/winter](http://saechsische-schweiz.de/winter)
- Winterdorf Schmilka: Bio- und Nationalpark-Refugium mit Unterkünften und Winterprogramm: [schmilka.de/winterdorf-schmilka](http://schmilka.de/winterdorf-schmilka)



Überzuckerte Bastei und Königstein zur blauen Stunde: In der Sächsischen Schweiz lassen sich Natur und Kultur auch im Winter wunderbar miteinander verbinden.

Der kleine Bad Schandauer Ortsteil zwischen Elbe und Sandsteinfelsen ist ein echtes Bio-Dorf mitten im Nationalpark Sächsisch-Böhmische Schweiz und darf sich seit 2017 „Sachsens schönstes Dorf“ nennen. In hübschen Fachwerkhäusern sind eine Mühle samt Bäckerei, eine Brauerei und kleine, feine Hotels und Ferienwohnungen untergebracht. Und vom Frühstückbrötchen oder Christstollen bis zum Lehmwandputz gehen hier schadstoffarmes Wohnen, die Produktion von Bio-Erzeugnissen und regenerative Energienutzung mit Wasserkraft, Solarenergie und Wärmerückgewinnung Hand in Hand. Von Mitte November bis Mitte März, wenn die Tage kurz und die Temperaturen niedrig sind, gibt es hier neben geführten Winterwanderungen Glühwein im Mühlenhof und dampfende Badezuber – zur (Vor-)Weihnachtszeit im Glanz der vielen festlich leuchtenden Weihnachtssterne.

Zum Wandern ist Schmilka ohnehin die perfekte Basisstation: 1200 Kilometer ausgebaute Wege gibt es in der Sächsischen Schweiz, unter anderem den berühmten Malerweg, den Hauptwanderweg

des Elbsandsteingebirges in acht Etappen. Die Region lässt sich aber auch auf 29 speziellen Winterwanderwegen von der Bastei bis an die tschechische Grenze bestens erkunden. Vom kleinen Spaziergang bis zur tagesfüllenden Tour ist alles dabei. Und auch wenn es nicht alpin zugeht, gilt vor allem im Winter: gute Schuhe und für alle Fälle Spikes oder Grödel einpacken, denn die Wege werden häufig nicht geräumt und führen zum Teil über Treppen und Stiegen, die je nach Witterung rutschig und vereist sein können. Grundsätzlich hilft die Unterteilung der Tourenvorschläge in den bekannten Kategorien blau, rot, schwarz zum Einschätzen der Schwierigkeit. Und unterwegs gibt es urige Bergwirtschaften wie die am Papststein. Seit 1862 steht sie auf dem 451 Meter hohen Tafelberg – außen ein Instagram-verdächtiger Rundumblick über die Sächsische Schweiz, innen ein bullernder Kachelofen, heiße Suppe und Käsespätzle. Da kommt schnell ein Berggefühl auf. Wen wundert's? Das Elbsandsteingebirge ist eben traditionelles Bergsteigerland!



Die Panorama-Redakteurin **Christine Frühholz** war begeistert von den winterlichen Eindrücken im Elbsandsteingebirge, zum Klettern dürfen es gern modern abgesicherte Gebiete sein.